

Hirnquiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 54

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hirnquiz

Als kleiner Nachtrag zur Woche des Gehirns publizieren wir anbei einen Ausschnitt aus dem Hirnquiz

1. Richtig oder falsch: Musikunterricht hat keine Auswirkung auf bestimmte Aspekte der Intelligenz.
2. Richtig oder falsch: Männer haben im Durchschnitt mehr Hirnzellen als Frauen.
3. Richtig oder falsch: Wenn gegen Ende der mittleren Lebensjahre Gedächtnisprobleme auftreten, ist das ein sicheres Zeichen für die Alzheimerkrankheit.
4. Richtig oder falsch: Wenn Sie der jahreszeitliche Wechsel vom Sommer zum Winter traurig stimmt, könnten Sie unter Lichtmangel leiden.
5. Männer leiden häufiger an Depressionen als Frauen.
6. Wenn jemand einen Schlaganfall erlitten hat, kann ausser Langzeitbehandlung und Rehabilitationsmassnahmen nichts getan werden.

1. *Eine Studie zeigt, dass Vorschulkinder, die ein Jahr lang Musikunterricht erhielten, im Tests bei dem Aspekt der Intelligenz, der sich auf das räumliche und zeitliche Denken bezieht, signifikant besser abschnitten.*
2. *Stimmt. Die Hirnforscher wissen jedoch noch nicht, was diese zusätzlichen Zellen tun.*
3. *Falsch. Wenn Sie älter werden, ist es normal, dass gewisse Schwierigkeiten beim Merken neuer Fakten oder beim raschen Abrufen von Informationen auftreten – und ein Verlust an Selbstvertrauen kann Gedächtnisprobleme verschlimmern.*
4. *Stimmt. Diese Störung wird als «Winterdepression» (Seasonal Affective Disorder, SAD) bezeichnet. Sie wird von einer biologischen Reaktion auf stark verminderte Lichteinwirkung hervorgerufen. Seien Sie also guten Mutes und versuchen Sie mehr an die frische Luft zu gehen. Bringen Sie in Ihre Wohnung mehr Licht und schlafen Sie nicht zu lange.*
5. *Falsch. Ergebnisse zeigen, dass fast doppelt so viele Frauen wie Männer an einer schweren Depression leiden, die sich auf das Denken, den Schlaf, den Antrieb und das Verhalten auswirken kann.*
6. *Falsch. Medizinische Untersuchungen zeigen, dass bei vielen Schlaganfallpatienten eine Notfallbehandlung, die Blutgerinnsel auflöst und die Blutversorgung wiederherstellt, die Zerstörung des Gehirns aufhält und die Genesungschancen erhöht, wenn vor Ablauf von drei Stunden die Diagnose gestellt und eine Behandlung eingeleitet wird.*

In eigener Sache

Rückblick: Woche des Gehirns

Zum zweiten Mal führte die EDAB (European Dana Alliance for the Brain) die Informationskampagne «Woche des Gehirns» durch. In verschiedenen Schweizer Städten standen Veranstaltungen auf dem Programm, um bei der Öffentlichkeit das Verständnis über das menschliche Gehirn zu fördern. Dem Thema Parkinson waren Vorträge am Inselspital Bern und Kantonsspital Aarau gewidmet. Die SPaV war an der Veranstaltung am CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois) mit einem Büchertisch vertreten.

Die Europäische Dana Allianz für das Gehirn wurde in Anlehnung an ihre Muttervereinigung aus den Vereinigten Staaten 1997 ins Leben gerufen. Öffentlichkeitsarbeit für die Hirnforschung ist das Ziel der EDAB.

Grosszügiges Duo: Jungle und Blick

Die letzte Staffel der Blick-Werbung bestritt der Ringier Verlag mit Prominenten: Miss Schweiz Sonja Granjean, Luzerns Verkehrsdirektor Kurt. H. Illi, Fernseharzt Samuel Stutz und andere mehr priesen die Vorzüge der Boulevardzeitung. In diesem Rahmen engagierte sich auch die Pop-Band Jungle, die mit ihrem Hit To be Heard unlängst für Aufsehen sorgte. Jungle spendete sein Fotohonorar der SPaV. Blick verdoppelte den Beitrag. Jungle und ihr Frontmann Rico Fischer engagieren sich seit längerer Zeit für die Parkinsonbetroffenen. Ricos Onkel leidet selber an Parkinson. Dem grosszügigen Promi-Duo Jungle und Blick gebührt das Dankeschön der SPaV.

Selbsthilfegruppe Zug

Eine wahrlich freudige Nachricht für die Selbsthilfegruppe Zug: Die Gruppe von Annerös Etter hat vom protestantischen Frauenverein und der Frauengemeinschaft eine grosszügige Spende von Fr. 10 000.– erhalten. Das Geld wurde von den über hundert ehrenamtlich tätigen Frauen an der Chamer Markt-Kaffeestube erwirtschaftet und soll nun den Parkinsonbetroffenen zugute kommen. Der Zuger Frauengemeinschaft und dem protestantischen Frauenverein möchte die Schweizerische Parkinsonvereinigung recht herzlich danken.

Selbsthilfegruppe St. Gallen-Herisau-Uzwil

Die Selbsthilfegruppe St. Gallen-Herisau-Uzwil konnte im Frühjahr den Gosauer Neurologen Henner Matthis für einen Gastvortrag zum Thema Parkinson gewinnen. In seinem Vortrag beleuchtete er unter anderem die Entwicklungen der Forschung. Der Anlass stiess in der Region auf reges Interesse.

Neue Mitarbeiterin bei der Geschäftsstelle

Im Mai hat Gertrud Knöpfli ihre Tätigkeit (60%) bei der Schweizerischen Parkinsonvereinigung aufgenommen. Als Sozialarbeiterin ist sie Ansprechperson für die

Volksabstimmung
13. Juni 1999:

WICHTIG

Nein zur Streichung der IV-Viertelsrente

Im Rahmen der 4. Revision des Invalidenversicherungsgesetzes wurde von den Räten die Streichung der Viertelsrente beschlossen. Behindertenorganisationen haben daraufhin das Referendum ergriffen. Am 13. Juni soll nun der Souverän an der Urne über den Weiterbestand der Viertelsrente befinden. Die Viertelsrente ist ein sinnvolles Instrument für die berufliche Integration Behinderteter, das von gut 6000 Menschen in Anspruch genommen wird. Ein Rentensystem mit nur zwei Stufen (ganze und halbe Rente) bestraft letzten Endes behinderte Menschen und leistet einen denkbar schlechten Dienst zu deren beruflichen Integration.